

Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege
= Annales de la Société Suisse d'Hygiène Scolaire

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege

Band: 12/1911 (1912)

Artikel: Physische Erziehung und Förderung persönlicher Gesundheitspflege

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-91155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vierte Sektion.

Physische Erziehung und Förderung persönlicher Gesundheitspflege.

Converset, Major im 102. Infanterieregiment, sprach über die Nützlichkeit der Spielplätze für die Schüler. Er empfahl der Sektion folgende Thesen:

1. Die Spielplätze sind für die Schüler ebenso notwendig wie die Luft und das Licht.
2. Sollen die Spielplätze wirklich die Dienste leisten, welche man von ihnen hinsichtlich der Hygiene und des körperlichen Trainierens der Kinder erwarten muss, so müssen dieselben möglichst in unmittelbarer Nähe der Schulgebäude liegen.
3. In Erwartung der Verwirklichung dieser Wünsche für die zu gründenden Schulen müssten die Gemeinderäte in den öffentlichen Gemeindegärten und in den Parks freie und den Schülern zur Verfügung stehende Plätze anlegen lassen.
4. Die militärischen Übungsplätze müssten gleichfalls für die Kinder benutzt werden können.
5. Die Gemeinderäte, welche die Frage der Spielplätze noch nicht in die Einrichtungspläne ihrer Stadt aufgenommen haben, haben die dringende Pflicht, diese auszufüllen.

Über das Schulturnen je nach den Altersstufen und den körperlichen Anlagen sprach Hr. Demeny. Er führte aus, dass bei dem Kinde die Tätigkeit des Wachstums alle seine Funktionen beherrscht. Man hat also die Pflicht, seine Kraftausgabe zu schonen und muss sich wohl hüten, die Kraft im voraus schon vorwegzunehmen. Also keine heftigen Übungen oder gar Kraftstücke!

Die körperliche Erziehung scheint in Frankreich noch vielfach vernachlässigt zu werden, man scheint eine gewisse Furcht vor ihr zu haben. In besonderm Masse gilt das für das weibliche Geschlecht. Vereinzelte tastende Versuche zeigen, wie weit zurück man noch allgemein ist. Überhaupt kümmert man sich in Frankreich wenig um all die pädagogischen Neuerungen in andern Staaten.

Über die Handarbeit in den Schulen referierte Hr. Turin. Er stellt fest, dass in Frankreich hiefür noch sehr wenig getan werde. Die bisherigen Verordnungen seien im Grossen und Ganzen auf dem Papier stehen geblieben. Es fehle an Verständnis und demgemäß auch an den nötigen Mitteln. Die Mädchen der Primarschule seien besser gestellt. Es werde überall nach einem festen Plan gearbeitet.

Die höhern Schulen, das sind die Ecoles nationales d'Arts et Métiers, sollen Vorzügliches leisten. Im allgemeinen aber ist das Bildungsideal der Franzosen immer noch literarischer Natur. Für praktischen Unterricht fehlt der Sinn; er wird kaum ernsthaft diskutiert.

Ganz anders mutete der Bericht von Axel Dam über den dänischen Slöyd an. Dieser wird durchwegs in den nordischen Schulen als Erziehungsmittel angesehen. Das Slöydsystem beruht in allen seinen Einzelheiten auf hygienischen und pädagogischen Prinzipien. Es ist durchdacht und wohl begründet. Axel führte aus, dass jede Arbeit in vollkommen bestimmten und physiologisch überlegten Stellungen ausgeführt werde; dass in allen Übungen möglichst beide Hände gebraucht werden; dass die Werkzeuge der Kraft des Kindes angepasst werden und dass jegliche, der Gesundheit schädliche Arbeit untersagt sei. Die Werkzeuge und die Übungen entsprechen jeweilen einer bestimmten Unterrichtsstufe. Es werden Spielsachen, Hausgeräte, physikalische Apparate verfertigt. Der dänische Slöyd ist derart organisiert, dass eine ganze Kinderklasse zugleich darin unterwiesen werden kann. Diese gleichzeitige Unterweisung bedingt jedoch nicht, dass alle Schüler denselben Gegenstand anfertigen. Denjenigen, welche schneller als die andern arbeiten, wird gestattet, mehrere verschiedenartige Modelle desselben Gegenstandes anzufertigen, doch müssen alle in derselben Reihenfolge der Übungen arbeiten, damit der Lehrer der ganzen Klasse seine Hilfe, sowie seine Ausstellungen in bezug auf die Arbeitsweise und Handhabung der Werkzeuge zukommen lassen kann. Soviel wie möglich wird das System des dänischen Slöyd mit andern Schulfächern wie Zeichnen, Geometrie, Mathematik, Physik usw. in Verbindung gebracht.

Die Verhandlungen in dieser Sektion machten ungefähr den gleichen dürftigen, rückständigen und mühseligen Eindruck wie die der zweiten. Die Franzosen erscheinen als ganz ausserhalb der grossen, allgemeinen pädagogischen Bewegung stehend, die uns andern mitreisst. Von der Arbeitsschule, dem Arbeitsprinzip, von der Verbindung der Fächer untereinander, von der erzieherischen Bedeutung des Sportes und der körperlichen Arbeit, von der Einführung neuen, frischen Lebens in die Schule, von all dem, was uns zukunftsfröhlich begeistert, scheinen sie keine Ahnung zu haben; diese Dinge rufen kaum bewegte Debatten hervor.